

Zwei Jahre Berliner Volksspeisung.

50 Millionen Liter Essen verteilt.

Die Berliner Volksspeisung kann dieser Tage auf ein zweijähriges Bestehen zurückblicken. Im Gegensatz zum ersten Betriebsjahr brachte das zweite Jahr keine Vermehrung, sondern eher eine Verringerung ihrer Inanspruchnahme, so daß schließlich zwei von den eingerichteten zehn Zentralküchen, nämlich die auf dem Wasserwerks-Grundstück in der Belforter Straße und die in der Markthalle Luisen-Ufer und Dresdener Straße, wieder geschlossen werden konnten. Die Zahl der nahezu 80 Ausgabestellen ist infolgedessen bisher nicht herabgesetzt worden.

Während die tägliche Teilnehmerzahl in der ersten Woche des Bestehens der Berliner Volksspeisung 6306 und in der ersten Woche des Monats Oktober 1916: 53 187 betrug, stieg die Inanspruchnahme der Volksspeisung weiterhin derart, daß im Monat Februar 1917 bereits an 152 730 Personen täglich Essen verabfolgt werden konnte. Die Teilnehmerzahl hing stets mehr oder weniger von den Lebensmittelzufuhren nach Berlin ab. Im April 1917 nahmen 117 156 an der Speisung teil, sie erreichte ihren höchsten Stand im Juli 1917, zur Zeit der Brot- und Kartoffelknappheit mit 176 913 Personen. Im August 1917 begann die Teilnehmerziffer wieder zu sinken, und mit kleinen Schwankungen hielt die Abnahme weiter an, bis sie sich im September 1917 auf 86 210 Personen und im Dezember 1917 sogar auf 69 137 Personen erniedrigt hatte. Im März 1918 stieg sie wieder bis auf 84 337 Personen, um dann bis auf 63 279 Personen im Mai und auf 55 105 Personen im Juni herabzugehen.

Eine offenbar mit der gegenwärtigen Verringerung der Brot- und Kartoffelration in Verbindung stehende Steigerung der Teilnehmerziffer im laufenden Monat bleibt indessen hinter der vorjährigen Steigerung um ein Erhebliches zurück; sie beträgt nämlich gegenwärtig erst wieder 57 727 Personen.

Im ganzen sind bisher an Essen im 1. Betriebsjahre 22 796 800 Liter und im 2. Betriebsjahre 27 099 133 Liter, zusammen 49 895 933 (also rund 50 Millionen) Liter Essen verausgabt worden.

Die Berliner Volksspeisung gibt nach wie vor ein „Eintopfgericht“ ab, dessen Preis für eine Liter-Portion 50 Pfg. und für eine halbe Liter-Portion 25 Pfg. beträgt. Kein Gericht wird wöchentlich öfter als einmal gegeben, und stetes Bestreben ist es, Gemüsegerichte mit Hülsenfrüchten und anderen Nährmittelgerichten in mannigfaltiger Zubereitung abzuwechseln zu lassen.